

die Mittel und Kräfte dazu kommen? Gründliche Dispute waren und sind notwendig, um bei einer Reihe von leitenden Kadern Klarheit darüber zu schaffen, daß Intensivierung nicht heißt, alle Wünsche an Bauten, Technik und großzügiger Spezialisierung zu erfüllen. Bei der weiteren Auswertung des 14. Plenums des ZK werden wir noch stärker darauf hinweisen, daß die Intensivierung nicht mit einem Wunschzettel beginnt, sondern damit, daß wir alle geistigen und technisch-ökonomischen Möglichkeiten in den LPG, VEG und Kooperationsgemeinschaften erschließen und mit höchster Effektivität nutzen.

Bei einer Diskussion über die Erweiterung des Zuckerrübenanbaus erklärte zum Beispiel ein Genosse LPG-Vorsitzender: Gebt uns dazu entsprechendes Saatgut, Herbizide und Technik, bei Erweiterung des Anbaus reichen sonst die Arbeitskräfte besonders zur Pflege der Zuckerrüben nicht aus. Obwohl das bei 2600 ha Zuckerrüben im Kreis für viele LPG schon ein Problem ist, mußten wir ihm sagen, daß seine Wünsche jetzt noch nicht erfüllt werden können. Wir können nicht von unseren Wünschen ausgehen! Die volkswirtschaftlichen Interessen verlangen jetzt von den Genossenschaften und Volksgütern, mehr Zuckerrüben zu produzieren. Deshalb kann es nur einen Weg geben: viele zusätzliche Helfer aus der Bevölkerung gewinnen! Nur dieser Standpunkt kann für eine Parteiorganisation gelten.

Wenn die Grundorganisationen über die Einstellung zur Intensivierung urteilen, dann gehört dazu auch ein Urteil über die Ackerbaukultur. Einige LPG haben gerade in den letzten beiden Jahren anschaulich bewiesen, daß sie durch gute Bodenbearbeitung auch unter schwierigen Witterungsbedingungen annehmbare Erträge erzielen konnten. Eine Reihe von

Genossenschaften hat es dagegen noch nicht zustande gebracht, die agrotechnischen Termine einzuhalten, bei der Bodenbearbeitung und Pflege der Saaten eine hohe Qualität zu sichern. Diese Maßnahmen sind jetzt in der Frühjahrsbestellung äußerst aktuell. Keine Parteiorganisation darf Versuche akzeptieren, mangelhafte Ackerbaukultur mit höherem Aufwand an Mineraldünger auszugleichen. Vor allem den Parteigruppen in der Feldwirtschaft und in den Technikbrigaden sollte die Aufgabe gestellt werden, für eine hohe Ackerbaukultur einzutreten.

### Es geht um politische Erkenntnisse

Die Grundorganisationen werden auch untersucht, wieweit die Bedeutung der Kooperation verstanden wird und wie die Möglichkeiten der Kooperationsbeziehungen für die weitere Intensivierung genutzt werden. Obwohl die LPG und VEG in unserem Kreis in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen sammelten, können die 1970 erzielten Fortschritte in der Kooperation nicht befriedigen. Fragen, die wir im wesentlichen für geklärt hielten, werden im Zusammenhang mit neuen Anforderungen immer wieder aufgeworfen.

So begründen einige größere LPG ihr Zögern mit dem Vorwand, die freiwillige Zusammenarbeit in der Kooperation sei vor allem für kleinere Betriebe nützlich. Einige erklären, sie seien für Kooperation, aber sie fragen dann: Wer übernimmt die Verantwortung, wenn es nicht klappt? Wer übernimmt das Risiko? Mit solchen Ansichten können die Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft nur Stückwerk bleiben. Dem Risiko begegnen wir am besten dann, wenn sich jede LPG für ihre Verpflichtungen voll verantwortlich fühlt, wenn sie jeden Betriebsegoismus überwindet, wenn

## I W F O R M A T I O N

### Genossen der LPG Burow verbessern ihre Arbeit

Die Grundorganisation der LPG „Thomas Müntzer“ in Burow, Kreis Altentreptow, ist erfolgreich bemüht, ihre politische Ar-

beit zu verbessern. Wie die „Freie Erde“ berichtet, haben die Genossen entscheidend dazu beigetragen, daß 1970 die Milchschulden restlos getilgt und für 1971 der sozialistische Wettbewerb gründlich vorbereitet wurde. Die Genossenschaftsbauern stellen sich das Ziel, gegenüber dem Vorjahr die Marktproduktion an Milch auf 118 Prozent und an Schlachtvieh auf 174 Prozent (266 kg/ha) zu steigern. Dazu soll die Pflanzenproduktion von 26,9 auf 39,3 dt GE je Hektar erhöht werden. In der

Diskussion über die 14. ZK-Tagung ist den Genossenschaftsbauern bewußt geworden, daß dazu die Kooperation weiterentwickelt werden muß.

Partei sekretär Rudi Naumann hebt hervor, daß es jetzt darauf ankomme, die Genossen weiter zur politischen Diskussion mit den parteilosen Bauern zu befähigen. Dazu werden neben den Mitgliederversammlungen der Grundorganisation auch die Zirkel des Parteilehrjahres genutzt. Das Studium wird mit den Aufgaben verknüpft. (NW)